Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 36 (1984)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZOOM
Film · TV · Radio

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

Nr. 2, 18. Januar 1984

ZOOM 36. Jahrgang
«Der Filmberater» 44. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Inhalt

Kommunikation und Gesellschaft
2 «Unterhaltung ist durchaus ein Qualitätskriterium» (Über die Arbeit der Filmredaktion beim Fernsehen DRS)

Filmkritik
8 *E la nave va*
10 *Der Gemeindepräsident*
13 *The Last Unicorn*
15 *System ohne Schatten*
18 *Duvar (Die Mauer)*
20 *Hakkari'de Bir Mevsim (Eine Saison in Hakkari)*
23 *Never Say Never Again*

TV/Radio – kritisch
24 Optimistischer Telekurs zur politischen Kommunikation («Privat im Staat»)
26 Huldrych Zwingli: für einen Tag lang Medien-Star
29 Film im Fernsehen: *Huldrych Zwingli, Reformator*

Berichte/Kommentare
31 Was bringt Videotex?
32 Lebendige Filmkunde in der Kunstgewerbeschule Bern

Titelbild

Mathias Gnädinger spielt in Bernhard Gigers «Der Gemeindepräsident» überzeugend den Lokalpolitiker, der zwischen persönlichem Gewissen und politischem Opportunismus zerrieben wird und aussteigt. Bild: Rieben

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio-Fernsehkommission

Evangelischer Mediendienst (Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit)

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/201 55 80

Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/202 01 31

Abonnementsgebühren

Fr. 48.– im Jahr, Fr. 26.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 52.–/29.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung
(Jahresabonnement Fr. 40.–/
Halbjahresabonnement Fr. 22.–,
im Ausland Fr. 44.–/24.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 2.50

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

LIEBE LESER

die Vereinigten Staaten wollen auf Ende 1984 aus der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) austreten. Misswirtschaft, aufgeblasene Bürokratie, Verpolitisierung durch die Mehrheit der kommunistischen und Drittwelt-Staaten sowie Versuche zur Beschränkung der Pressefreiheit über eine neue Welt-Kommunikations- und Informationsordnung werden als Gründe für den Rückzug der USA ins Feld geführt. Nicht wenige westliche Staaten – darunter auch die Schweiz – zollen diesem Entscheid Beifall, indem sie den Rückzug des mit 50 Millionen Dollar bedeutendsten Geldgeber (etwa ein Viertel des UNESCO-Gesamtbudgets) zwar bedauern, aber ihm doch viel Verständnis entgegenbringen. Sie sehen in der Begründung der amerikanischen Regierung ihr eigenes Unbehagen gegenüber dieser UNO-Unterorganisation formuliert und bestätigt.
Es ist ein offenes Geheimnis, dass den Amerikanern im Verbund mit den westlichen Industrienationen vor allem die Bemühungen der UNESCO um eine neue Welt-Kommunikations- und Informationsordnung ein Dorn im Auge ist. Sie hat unter anderem zum Ziele, die Vormachtstellung der westlichen Welt in diesem Bereich abzubauen und insbesondere den Drittwelt-Staaten mehr Eigenständigkeit im Informations- und Kommunikationswesen einzuräumen oder zumindest die Grundlagen dafür zu schaffen. Damit aber werden gewichtige Interessen tangiert. Multinationale Konzerne der westlich orientierten Welt kontrollieren durch ihr technologisches Know-how nicht nur die Kommunikations-Infrastruktur (Hardware), sondern üben einen zunehmenden Einfluss auch auf das internationale Programmangebot (Software) aus. Beides bedeutet einerseits handelspolitisches Engagement in der zur Zeit grössten Wachstumsbranche, andererseits auch nicht zu unterschätzende weltweite ideologische Einflussnahme.
Beim Versuch, nicht nur die Kolonisation durch eine amerikanische Massenkultur à la «Dallas», sondern auch eine Informationsversorgung nur durch die grossen, keineswegs ideologisch wertfreien Weltagenturen sowie die Auslieferung an einen einseitigen Datenfluss aufzuhalten, ist die UNESCO für die Länder der Dritten Welt zu einer wichtigen politischen Arena geworden. Dass sie dabei die Unterstützung der Sowjetunion und ihrer Satelliten finden, darf aus naheliegenden Gründen wohl so wenig verwundern wie die Tatsache, dass den einzelnen Staaten eine gewisse Einflussnahme auf das Informationswesen in ihrem territorialen Bereich eingeräumt werden soll. Wie sollten sie sich denn sonst gegen die unkontrollierte Überflutung mit Medieneinrichtungen und Programmangeboten wehren, die nichts zur eigenen Bewusstseins- und Identitätsfindung beitragen? Es tönt übrigens wie ein schlechter Witz, wenn sich die amerikanische Regierung gegen eine durch die Kommunikations- und Informationsordnung betriebene «Kontrolle der Regierungen auf die Presse» stark macht, nachdem sie eben erst Berichterstatter vom Krieg auf der Insel Grenada ausgeschlossen hat.
Im Gegensatz zu andern UNO-Organisationen – etwa des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank –, in denen die westlichen Nationen dank ihrer Finanzkraft und -macht weiterhin bestimmen, was geschieht, haben die USA ihre Vormachtstellung in der UNESCO eingebüsst. Das passt schlecht ins Weltbild des Präsidenten Ronald Reagan von einem starken Amerika mit einer globalen Führungsrolle. Der Austritt aus der UNESCO ist der Versuch, die amerikanische Vormachtstellung wieder herbeizuzwingen, und somit ein Beispiel für die Arroganz der Macht.

Mit freundlichen Grüssen